



Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages
SPD-Fraktion

Büro Berlin

Platz der Republik 1 (UdL 50)
11011 Berlin
☎ (030) 227 – 700 26
📠 (030) 227 – 760 08
✉ Ulrich.kelber@bundestag.de
www.kelber.de

Ulrich Kelber, MdB · Clemens-August-Str. 64 · 53015 Bonn

RWE AG
Der Vorstandsvorsitzende
Herr Harry Roels
Opernplatz 1

45128 Essen

Bürgerbüro Bonn

Clemens-August.-Str. 64
53115 Bonn
☎ (0228) 280 31 35
📠 (0228) 280 31 36
✉ Ulrich.kelber@wk.bundestag.de

Bonn, den 13. Juli 2003

Sehr geehrter Herr Roels,

mit der vollständigen Eingliederung der Trienekens AG in die RWE Umwelt AG hat Ihr Konzern wichtige Konsequenzen aus den juristischen Erkenntnissen über die offensichtlich kriminellen Machenschaften von Herrn Trienekens gezogen. Für ein seriöses Unternehmen wie RWE ist es bitter, mit den Aufräumarbeiten in diesem Bereich beschäftigt sein zu müssen.

Leider muss ich Sie heute auf einen Vorgang ansprechen, der meinen Wahlkreis Bonn und den benachbarten Rhein-Sieg-Kreis betrifft. Beide Kommunen haben Verträge mit der Firma Trienekens bzw. der Firma TK-Umweltdienste (frühere Trienekens- und heutige RWE-Umwelt-Tochterfirma) abgeschlossen. Im Fall der Stadt Bonn wird Müll für die MVA durch TK-Umweltdienste angeliefert, im Fall des Rhein-Sieg-Kreises Müll zur Entsorgung abgenommen.

Die Ermittlungen der Task Force Korruptionsbekämpfung der Landesregierung und weitere Prüfungen haben ergeben, dass die Müllfahrzeuge des Kreises den Müll unmittelbar an die Bonner MVA liefern, dafür aber an Firmen Ihres Konzerns wesentlich höhere Preise bezahlen müssen als die Bonner MVA dann von Ihrem Konzern für diesen Müll erhält. Für die reine Fakturierung entsteht so ein Gewinn in Höhe von mehreren Millionen Euro pro Jahr beim „Dienstleister“, den die Bürgerinnen und Bürger in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis mit ihren Müllgebühren aufbringen müssen.

Entscheidend ist, dass die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis vor Jahren über eine unmittelbare Vereinbarung verhandelt hatten, die diese Belastung der Bürger verhindert hatte. Die Verhandlungen wurden von den früheren CDU-Politikern Schreiber (Bonn) und Meys (Rhein-Sieg-Kreis) in deren damaligen Aufgaben als Geschäftsführer der MVA Bonn und der Rhein-Sieg-Abfallgesellschaft geführt. Beide haben – so weiss man heute – Bestechungsgelder von Trienekens erhalten. Beide haben die Verhandlungen platzen lassen, obwohl die Konditio-



Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages

Seite 2 von 2

nen für die beiden Kommunen besser gewesen wäre als bei den kurze Zeit später abgeschlossenen Verträgen mit Trienekens und TK-Umweltdienste. Es ist eindeutig, dass Schreiber und Meys die Verhandlungen im Auftrag von Herrn Trienekens haben platzen lassen, um dieses einfache und lukrative Geschäft entstehen zu lassen.

Die Gewinne, von den Bürgerinnen und Bürgern völlig unnötig bezahlt, fließen jetzt – nach der Umstrukturierung von Trienekens – dem RWE-Konzern zu. Ich bin mir sicher, dass Ihr Unternehmen dieses schmutzige Geld, das auch von vielen RWE-Kunden aufgebracht werden muss, nicht behalten will und bitte Sie daher, der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis eine vorzeitige Kündigung der Verträge zu ermöglichen, damit neue Verträge mit fairen Konditionen und ohne Korruption im Hintergrund abgeschlossen werden können.

Über eine kurzfristige Antwort auf diesen öffentlichen Brief würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,